

Kulturtage 2024

Die Zeitung zu den Projekttagen der Elly-Heuss-Schule



In diesem Jahr fanden an der Elly-Heuss-Schule wieder Projektstage statt. In vielen Projekten, die inner- und außerhalb der Schule stattfanden, befassten sich die Elly-Heuss-Kinder und Jugendlichen sowie ihre Lehrkräfte mit Projekten mit kulturellen Themen. Gekrönt wurden die Projektstage von einem wunderbaren Schulfest bei strahlendem Sonnenschein, mitreißend musikalisch umrahmt von The Ellyctric Heuss Band, bei dem sich die vielfältigen Projekte mit Vorführungen und Ausstellungen präsentierten.

Die folgenden Seiten sollen einen lebendigen Eindruck vom fröhlichen Schaffen während der Kulturtage vermitteln.

Viel Freude beim „Durchblättern“!

„Eine tolle Sache“

Interview mit dem Schulleiter



In der Projektzeitung einer Schule darf das Wort des Leiters selbstverständlich nicht fehlen. Dankenswerterweise stellte sich Steffen Bender, Schulleiter der Elly-Heuss-Schule, zu einem Interview samt Stellungnahme zur diesjährigen Projektwoche zur Verfügung. Im Vergleich zur Projektwoche im letzten Jahr sei diese aufwändiger gewesen,

wobei Herr Bender betonte, sich aktiv herausgehalten zu haben. Im Zuge dessen äußerte er seine Dankbarkeit der gegenüber Projektgruppe Projektwoche, die sich der Organisation verschrieben hatte und, wie er findet, viele tolle Projekte auf die Beine gestellt hat. Auch das Einwahlverfahren und die externe Beteiligung seien im Vergleich zum vergangenen Jahr besser geworden. Was externe Partner betrifft, so sieht unser Schulleiter allerdings weiterhin Verbesserungspotential und erhofft sich wachsende Partnerschaften, von denen „alle profitieren und die unsere Schulgemeinde weiter öffnen.“ Er selbst hätte sich als Schüler für das Radfahrprojekt bzw. die Image-Kampagne entschieden, vor allem da er letztere für sehr wichtig erachtet. Ebenfalls interessant findet er das Angebot des Galli-Theaters, Stop-Motion und selbstverständlich die Projektzeitung. Als Ziel dieser Projektwoche benennt er neu entstehende Kontakte zwischen den Schüler*innen, die eine Stärkung der Schulgemeinschaft bedeuten. Die Krönung dieser ereignisreichen Woche ist das erste Schulfest seit Langem. Hierfür wünscht sich Steffen Bender einen Austausch der Kulturen und ein schönes Ende dieser „tollen Sache“, die es aufgrund der engen Termintaktung im nächsten Schuljahr voraussichtlich nicht geben wird.



Visuelle Poesie der Farben und Formen

Abstrakte Malerei

Sieben Oberstufenschüler*innen erkunden die Welt der abstrakten Kunst unter Frau Bergers Anleitung. Sie lernen verschiedene Techniken der geometrischen und gestischen Abstraktion kennen und entwickeln ihre eigenen Kunstwerke mit Acrylfarbe auf Leinwand. Eine Vielzahl von Methoden wird von den sieben Oberstufenschüler*innen verwendet, um ihre Kreativität auszudrücken. Sie verbinden traditionelle Methoden mit neuartigen Herangehensweisen. Die Oberstufenschüler*innen können am Ende ihr eigenes Bild mitnehmen und ihr Zuhause verschönern. Dieses Projekt fördert nicht nur die künstlerischen Fähigkeiten der Schüler*innen, sondern stärkt auch ihr Selbstvertrauen und ihre Fähigkeit, eigene Ideen und Gefühle auf kreative Weise auszudrücken.



Der Boden bebt

Afrikanisches Trommeln



Schon weit außerhalb des Raumes ist der Klang der afrikanischen Trommeln zu hören und zu spüren. Vor allem bei Betreten des Raumes wird die Vibration

des Bodens deutlich. Die Gruppe der Schüler*innen scheint zur Hälfte begeistert, der Unterschied des anderen Teils im Bereich der Konzentration und des Klangergebnis ist erkennbar. Der instruierende Lehrer Herr Hergenbahn informiert uns über die drei Grundschlagarten; Slap, Ton und Bass. Getrommelt wird mit den Händen, die Djembe-Trommel zwischen den Knien. Als Ziel benennt die leitende Lehrkraft die Entwicklung eines Rhythmusgefühls der Schüler*innen.



Altenheim

Hand in Hand



Unser Thema war Hand in Hand und wir haben das Hildastift am Kurpark besucht. In unserem Projekt waren Schüler und Schülerinnen aus der 5. bis 7. Klasse und eine Schülerin aus der DiKla. Frau Djukovic hat unser Projekt ins Leben gerufen und sie wurde von Frau Maaß (Mo bis Fr) und Frau Baumert-Kerz (Do und Fr) tatkräftig unterstützt.

Am ersten Tag sind wir in der Schule geblieben, haben miteinander über Demenz gesprochen und unser Programm geplant. Des Weiteren haben wir an einem Altersparcours teilgenommen, damit wir merken, welche Probleme ältere Menschen im Alltag haben können. Am zweiten Tag sind wir dann ins Hildastift gefahren. Dort angekommen mussten wir zunächst unsere Hände waschen und sind dann auf verschiedene Stationen gegangen. Pro Station waren wir elf Kinder, die auf die Bewohner aufgeteilt wurden. Wir haben mit den Bewohnern Zeit verbracht, Steckbriefe geschrieben, gesungen, gemalt, ihnen etwas vorgelesen, sind mit ihnen spazieren gegangen und haben mit ihnen gespielt.

Am dritten Tag waren wir schon geübt und haben uns schnellstens auf unsere Station begeben. Dann haben wir mit den Bewohnern Memory, Domino, Mensch ärgere Dich nicht und weitere Spiele gespielt. An diesem Tag waren wir nicht nur im Hauptraum, sondern in verschiedenen Aufenthaltsräumen und die Bewohner konnten sich zu uns gesellen. In kürzester Zeit konnten wir uns auf die Bewohner einstellen und ihre Bedürfnisse berücksichtigen. Jeder Bewohner hatte gewisse Beeinträchtigungen, auf die wir lernten, Acht zu geben und uns



anzupassen. Besonders oft mussten wir langsam und deutlich sprechen, damit uns die Bewohner verstehen konnten. Außerdem war ein gewisser Körperkontakt sehr wichtig, um manche Bewohner zu beruhigen. Wir konnten viele sehr interessante Lebensgeschichten hören und waren sehr beeindruckt von dem Alter der Bewohner. Manche Bewohner waren sogar 96 oder schon über 100 Jahre alt. Passend zu unserem Thema haben wir mit jedem Bewohner, mit dem wir uns befasst haben, gemeinsam unsere Handabdrücke auf ein Blatt gemalt, um zu verdeutlichen, wie wichtig so ein Band zwischen Jung und Alt ist. Wir haben so viel gelernt und die Bewohner haben sich sehr gefreut, uns zu empfangen. Wir haben viel gemeinsam gelacht und es hat uns Spaß gemacht den Bewohnern, die teilweise keine Kinder und Enkelkinder haben, ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

Wir haben gelernt, was es bedeutet alt zu sein, wie sich Demenz auswirken kann und dass es nie mehr dasselbe und damit umso wichtiger ist, Rücksicht zu nehmen, freundlich, geduldig und aufmerksam zu sein. Einige Kinder würden gern nochmal zurück zum Hildastift, weil sie es unglaublich toll fanden, die Bewohner glücklich zu machen.



„Kinderheim Besuche“ wird zu „Seniorenheim Besuche“

Weitere Seniorenheim-Besuche



Die Schülerinnen Tuana und Bahar aus der Klasse 8e hatten die Idee, Kinderheime zu besuchen. Unterstützt von Frau Rupprecht, mussten sie jedoch kurzfristig umplanen, da alle Kinderheime in der Nähe absagt hatten. Kurzerhand wurde entschieden, stattdessen Seniorenheime zu besuchen. Mit viel Enthusiasmus bereiteten die Schüler*innen ein Lied vor, das sie den Senioren vorsangen, und verbrachten Zeit mit Gesprächen und Spielen. Dieses Projekt zeigt, wie mit Humor und Herzblut aus unerwarteten Situationen etwas Wunderbares entstehen kann. Die Schüler*innen haben dabei nicht nur den Senioren eine Freude bereitet, sondern auch wertvolle Erfahrungen gesammelt und neue Freundschaften geschlossen. Die positive Resonanz war

überwältigend, und es wurde bereits über zukünftige Besuche und gemeinsame Aktivitäten nachgedacht. Dieses Engagement hat die Schüler*innen und ihre Lehrerin dazu inspiriert, weiterhin soziale Projekte zu planen und die Gemeinschaft zu stärken. Schierstein: Elf Schüler*innen unserer Schule hatten kürzlich die Gelegenheit, das Evim-Seniorenzentrum in Schierstein zu besuchen. Während ihres Aufenthalts dort lernten sie die Bewohner*innen des Heims kennen und verbrachten wertvolle Zeit mit ihnen. Gemeinsam wurde gesungen, gebastelt und gebacken. Diese Aktivitäten brachten nicht nur den Senioren viel Freude, sondern auch den Schüler*innen, die begeistert und engagiert bei der Sache waren. Es war eine schöne Erfahrung für alle Beteiligten, die zeigte, wie bereichernd der Austausch zwischen den Generationen sein kann. Dieser Besuch hat den Schüler*innen nicht nur viel Spaß gemacht, sondern auch die Möglichkeit gegeben, neue Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen zu unterhalten. Das Projekt war ein voller Erfolg und wird allen sicherlich in guter Erinnerung bleiben.

Eine weitere Gruppe besuchte das Seniorenheim in Sonnenberg. Eine teilnehmende Schülerin berichtete dazu:

Während unserer diesjährigen Projektwoche hatten wir die Gelegenheit, Zeit im Seniorenheim in Sonnenberg zu verbringen. Diese Initiative ermöglichte es uns, wertvolle Zeit mit den Senioren zu verbringen und aktiv an deren Alltag teilzunehmen. Wir engagierten uns auf vielfältige Weise: Wir sangen, lasen Gedichten vor und unternahmten Spaziergänge mit den Bewohnern und ebenfalls waren Kinder am Dienstag anwesend, um den Tag der Senioren zu verschönern. Besonders die Gespräche mit den Rentnern erwiesen sich als sehr wertvoll. „Wir haben viele interessante Geschichten gehört und konnten viel von der Lebenserfahrung der Senioren lernen“, berichtete eine Schülerin begeistert. Die gemeinsame Zeit brachte nicht



nur Freude und Abwechslung für die älteren Menschen, sondern förderte auch unser Verständnis und unsere Empathie und hinterließ einen bleibenden Eindruck bei uns. Ein weiterer positiver Aspekt des Projekts war die Zusammenarbeit mit dem freundlichen Personal des Seniorenheims. Die Mitarbeiter vertrauten uns und ermöglichten uns dadurch ein hohes Maß an Selbstständigkeit bei unseren Tätigkeiten. Dies stärkte nicht nur unser Selbstbewusstsein, sondern auch unser Verantwortungsbewusstsein. Insgesamt war die Projektwoche im Seniorenheim Sonnenberg ein großer Erfolg. Sowohl die Senioren als auch wir profitierten von dieser bereichernden Erfahrung, die sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Gemeinsam im Ludwig-Eibach-Haus						Juni 2024	
	Montag 24.06.2024	Dienstag 25.06.2024	Mittwoch 26.06.2024	Donnerstag 27.06.2024	Freitag 28.06.2024	Sonntag 01.07.2024	Samstag 02.07.2024
Thema des Tages	Bewegung macht Freude	Kaffeeklatsch	Kreatives Gestalten	Genießerrunde	Krafttraining	Zeilungsrunde	
Wir gehen in den Park		Besuch bei dem Kindergarten 10:00 Uhr im H. Hammerstein-Saal		Wir backen	Evangelischer Gottesdienst im H. Hammerstein-Saal 10:30 Uhr mit Film-Übertrag.	Wir gehen in den Park	
Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch	Rund um den Mittagstisch
ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe	ImpulsKaffe
Einzelbetreuungen	Sport + Spiel 15:00 Uhr WW Tennelclub 16:00 Uhr WW Sonnenberg mit Frau Kuchmann	Einzelbetreuungen	Einzelbetreuungen	Sport + Spiel 15:00 Uhr WW Tennelclub 16:00 Uhr WW Sonnenberg mit Frau Kuchmann	Einzelbetreuungen	Einzelbetreuungen	Einzelbetreuungen
		Kiosk von 14:00-16:30 Uhr		Kiosk von 14:00-16:30 Uhr		Kiosk von 14:00-16:30 Uhr	Kiosk von 14:00-16:30 Uhr

Kreative Alternativen für Architekturprojekte

Bauwerke basteln und zeichnen



20 Schüler*innen haben die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Gebäudearten zu wählen. Sie können zunächst ihre Ideen skizzieren und dann passende Materialien für den Bau aussuchen. Von Schuhkartons über Milchkartons bis hin zu Eisstäbchen und Streichhölzern stehen ihnen viele Optionen zur Verfügung. Ein besonders schöner Aspekt ist es, dass sie die Materialien, die sie nutzen, recyceln und ihnen damit ein zweites Leben schenken. Es ist inspirierend zu sehen, wie sie durch ihre Kreativität und ihr Engagement nicht nur architektonische Konzepte umsetzen, sondern auch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.



Welches Brettspiel darf es sein?

Das Boardgames-Projekt

Im Raum sitzen in kleinen Grüppchen verteilt Schüler*innen und spielen Brettspiele. In den vergangenen Tagen haben sie bereits zwei Dokumentationen über Brettspiele geschaut. In der ersten ging es darum, weshalb wir Brettspiele spielen und welche Sozialdynamik dabei entwickelt wird und vorhanden ist. Der zweite Dokumentarfilm legte seinen Fokus eher auf Ideologien beim Spielen, denn einige Spiele sind aus einem sexistischen oder rassistischen Hintergrund geboren. In diesem Zusammenhang haben sich die Lernenden mit Spielen aus der NS-Zeit sowie dem ältesten Spiel der Welt beschäftigt. Letzteres wurde 3100 v. Chr. in Ägypten erfunden. Darüber hinaus haben die Schüler verschiedene Brettspielarten kennengelernt, darunter kooperative sowie Gruppen- und Einzelspiele. Manche von ihnen waren Glücksspiele, andere eher Strategiespiele. Das Ziel des Projektes, betont Frau Pittermann, sei die Vielfalt an Spielen kennenzulernen und auch zu sehen, wie sich ein Mensch beim Spielen verändert. Zudem könne das Spielen auch eine Art der Verbindung schaffen. Die Schüler*innen finden das Projekt sehr entspannt, da sie den ganzen Tag spielen dürfen.



Life oder doch lieber Bingo?

Das Brettspiel-Projekt

Bei diesem Projekt spielen die Schüler*innen haufenweise Brettspiele. Sie spielen den ganzen Tag lang und wollen in den nächsten Tagen eventuell selbst ein Spiel entwickeln. Hierbei geht es vor allem darum, den Schüler*innen das Spielen als sinnvolle Freizeitbeschäftigung näher zu bringen, sodass sie auch in ihrer Freizeit hin und wieder einmal zum Brettspiel greifen als immer nur zum Handy. Zudem sollen die Lernenden neue Taktiken und Strategien kennenlernen, um beim Brettspielen noch besser zu werden. Es gibt eine positive und entspannte Stimmung im Raum, die Schüler*innen finden das Projekt gut.



Für Achtsamkeit im Netz

Digitale Helden

Die kleine Gruppe, bestehend aus Mittelstufenschüler*innen, die wir vor dem Raum ihres Projekts antreffen, berichtet uns über ihre Tätigkeit im von Herrn Zender und Frau Richter Vega geleiteten Projekt „Digitale Helden“. Sie nehmen an einem Onlinekurs teil, der sie über Cybermobbing und Datenschutz aufklärt und sie diskutieren viele dieser Themen miteinander. Im weiteren Verlauf der Woche dreht die Gruppe gemeinsam ein großartiges Video zum Thema „Cybermobbing, Hate Speech und Sexting“. Das Kommunikationsmuseum in Frankfurt liefert dafür interessante Anregungen und eine schöne Filmkulisse. Die meisten Gruppenmitglieder hoffen, dass das Projekt im nächsten Schuljahr als AG weiterlaufen kann und sie ihr Wissen an unsere Fünft- oder Sechstklässler*innen weitergeben können.



Die Liebe zum Tanzen

Discofox-Spezialkurs



Die Schüler*innen stehen wartend vor der Aula, während aufgeschlossen wird. Mit großer Begeisterung und Vorfreude gehen sie in den Vorraum, wo der Tanzkurs stattfindet. Sie finden das Projekt super und haben in den vergangenen Tagen viel gelernt. Auch wenn man schon Discofox tanzen kann, ist das Projekt sehr spannend und man kann immer wieder Neues lernen. Hier wird den ganzen Tag getanzt. Wenn die Teilnehmenden eine neue Figur lernen, tun sie dies zunächst ohne Musik und, wenn sie die Schritte können, wird losgetanzt. Der Lehrer hat dieses Projekt angeboten, da er sich gedacht hat: Was soll ich für ein Projekt anbieten? Was kann ich gut? Die Antwort ist ganz einfach: Tanzen! Er hat bereits auf Skifreizeiten Tanzkurse angeboten und dachte sich, wieso nicht ein Projekt dazu machen? „Früher habe ich tanzen gehasst“, berichtet Herr Hoffmann, „bis meine Frau mich zu Tanzkursen mitgeschleppt hat und ich mir eingestehen musste: Das macht ja Spaß!“ Diese Erfahrung möchte er an seine Schüler*innen weitergeben und natürlich die Liebe zum Tanzen! Er findet, dass die Lernenden es gut machen, und ist stolz auf sie und ihre Leistungen in diesem Kurs.



... und Action!

English Theatre Project

Frau Ahlborn ermöglichte in Zusammenarbeit mit dem English Theatre Wiesbaden, welches in der Hellmundstraße angesiedelt ist, ein Theaterprojekt für die Schüler*innen der Jahrgangsstufen acht bis zwölf.

Wir hatten die Gelegenheit, dem aus England stammenden angehenden Theaterlehrer und -schauspieler Fragen zu stellen. Er berichtete uns von den Übungen der Teilnehmer*innen, bei denen diese ihren Körper und ihre Stimme, in Theaterkreisen auch „Instrumente“ genannt, einzusetzen lernen.

Eine dieser Übungen beinhaltete das Darstellen eines Satzes aus Perspektive verschiedener Figuren. So verkörperten die Teilnehmenden ihre Phrase beispielsweise aus Sicht einer 15-jährigen Deutschen oder der eines 80-jährigen Japaners. In den letzten beiden Tagen der Kulturtage ist es die Aufgabe der Jungschauspieler*innen, ihr eigenes Stück auf die Beine zu stellen. Während am Donnerstag lediglich Standbilder erstellt werden, wird das Stück am Freitag textlich untermauert und in Kleingruppen vorgeführt – selbstverständlich auf Englisch. Dadurch, dass man beim Theaterspielen aus sich herausgeht und die eigene Komfortzone verlässt, sieht Mike großes Entwicklungspotential für die Teilnehmenden. Außerdem betont er, die Wichtigkeit von Spiel und Spaß, gerade für junge Menschen: „Und in der Schule spielt man einfach nicht, das hier ist daher eine tolle Möglichkeit.“



Verständigungsprobleme

Entrepreneur of tomorrow

In einem innovativen Projekt sammeln 12 Schüler*innen Ideen für die Gründung von Start-ups. Diese kreativen Köpfe kommen zusammen, um innovative Konzepte zu entwickeln und zu verfeinern. In kleineren Gruppen arbeiten sie engagiert an der Ausarbeitung und Umsetzung ihrer Geschäftsideen. Das Projekt fördert nicht nur ihr unternehmerisches Denken, sondern stärkt auch die Teamarbeit und Kreativität der Schüler. Solche Projekte geben Schüler*innen Einblicke in die Welt der Start-ups und Unternehmensgründungen. Eine der Ideen der Schüler*innen waren automatisch übersetzende Kopfhörer, die von Künstlicher Intelligenz betrieben sind. Diese Kopfhörer könnten Menschen dabei helfen, Sprachbarrieren zu überwinden und mühelos auf der ganzen Welt zu kommunizieren.

Durch die Nutzung von Künstlicher Intelligenz könnten die Kopfhörer in Echtzeit Gespräche übersetzen und so das Verständnis und die Verbindung zwischen verschiedenen Kulturen und Sprachen fördern.



Den Start hinlegen: ein Leitfaden für den Beginn deines Unternehmens

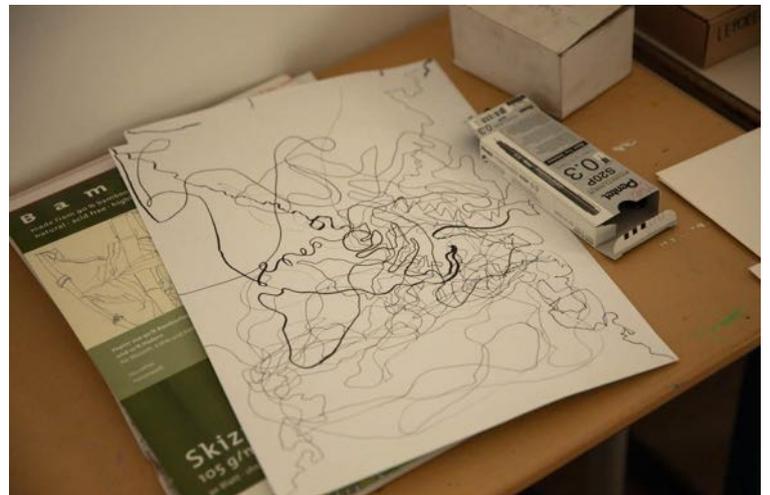
How to Start-Up!

Am ersten Tag finden 22 Schüler*innen aus der Oberstufe Start-Up Ideen, ein kreativer Prozess, der oft durch Brainstorming, Marktforschung und das Identifizieren von Bedürfnissen der Zielgruppe vorangetrieben wird. Am zweiten Tag designen sie das Logo und kreieren den Pitch, um die Essenz ihrer eigenen Geschäftsidee einzufangen und sie ansprechend und überzeugend zu präsentieren, um potenzielle Investoren und Kunden zu gewinnen. Am dritten Tag stellen sie fertige Unternehmensideen vor, die durch gründliche Analyse, Prototyping und Feedbackschleifen entwickelt wurden.

Entspannte Kreativität

Experimentelles Zeichnen

Das unter der Leitung von Frau Malkomes stattfindende Projekt bietet den zeichenbegeisterten Schüler*innen der Jahrgangsstufen zehn bis zwölf Platz, sich kreativ auszuleben. Für ihre Zeichnungen, die zunächst mit Fineliner und im weiteren Verlauf des Tages mit Aquarell angefertigt werden, suchen sie im Freien nach Inspiration. Was sich am ersten Tag noch in unmittelbarer Nähe unseres Schulgebäudes abspielt, soll sich in den folgenden Tagen auf den Stadtraum ausweiten. Die meisten Teilnehmenden beschränken sich zunächst auf das Zeichnen von Gebäuden und Pflanzen, die Projektleitung versucht, die Schüler*innen im Laufe der Woche dazu zu animieren, sich von naturalistischer Zeichnung zu lösen und Momente des Lebens einzufangen. Im Raum herrscht eine friedlich-entspannte Atmosphäre, die sich schon nach wenigen Minuten auf unsere Gemütslage übertragen hat.



Ready, Set, Praktikum: die ultimative Vorbereitung

Fit fürs Betriebspraktikum



Die Oberstufenschüler*innen der Elly-Heuss-Schule haben die Plakate der 10. und 11. Klassen sorgfältig sortiert und geordnet, um sie anschließend zu bewerten und das am besten gestaltete Plakat auszuwählen. Zusätzlich haben sie Excel-Dateien erstellt, die online hochgeladen werden können, um den jüngeren Schülern das Gestalten ihrer eigenen Plakate zu erleichtern. Diese Dateien dienen als Orientierungshilfe und Inspirationsquelle für künftige Plakate. Das Projekt ist ein wunderbares Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen den Schüler*innen verschiedener Jahrgangsstufen, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren.



Kulturelle Vielfalt und Identitätsfindung

Französische Filme

Unter der Leitung von Frau Blankenberg und Frau Friedrich schauen sich die Schüler*innen in dem Projekt „Französische Filme“ einen Film an. Im Fokus steht der Film „L’auberge espagnole“ von Cédric Klapisch, der die Geschichte des französischen Studenten Xavier erzählt, der im Rahmen des Erasmus-Programms nach Barcelona geht. Das Projekt umfasst die Filmvorführung, intensive Charakteranalysen und Diskussionen über nationale Stereotypen, Identitätsfindung und das Erasmus-Programme der EU. Die Schüler*innen reflektieren über ihre eigene Identität und die Vorteile eines Auslandsstudiums. Das Projekt zeigt, wie Filme als lehrreiches Medium kulturelle Vielfalt und europäische Integration fördern können.



Ein Einblick in die Welt der Gehörlosen

Gebärdensprache

Schon seit dem Morgen sind die Schüler*innen fleißig dabei. Sie haben bereits das Alphabet sowie einige Wörter und Sätze gelernt und können ihren eigenen Namen gebärden, darunter zum Beispiel: Guten Morgen! In den nächsten Tagen wollen die Teilnehmer*innen noch nach Frankfurt fahren, um dort eine Ausstellung zu ihrem Thema zu besichtigen. Zudem haben sie

vor, einen Kurzfilm oder Comic in Gebärdensprache zu kreieren, den sie auf dem Schulfest präsentieren werden. Die Schüler*innen sind allesamt sehr begeistert vom Projekt und erzählen, dass es viel spannender sei, als man denkt. Es macht ihnen viel Spaß und sie finden es sehr interessant. Zudem denken sie alle, dass ihnen dieses Wissen in Zukunft durchaus hilfreich sein wird.



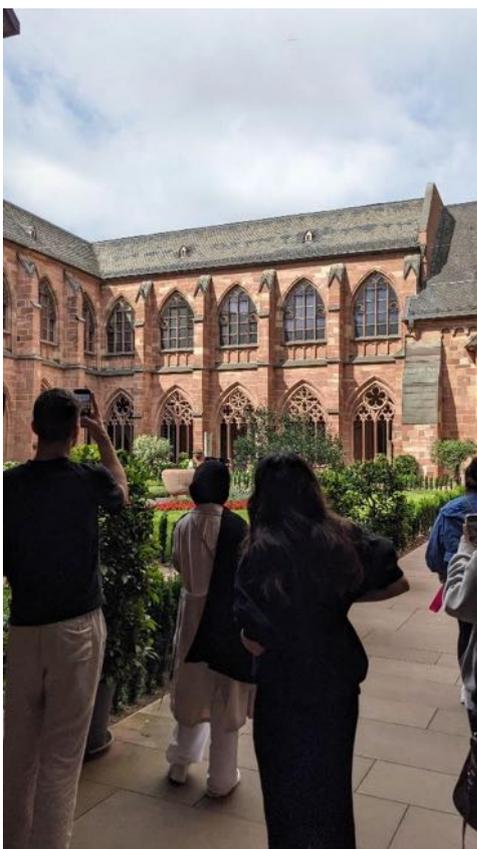
Allein durch Wiesbaden und Mainz

Geographische Stadtextursion



Die geographiebegeisterten Lehrerinnen A. Klein und J. Becker bieten 21 Schüler*innen der Jahrgangsstufen neun bis zwölf die Möglichkeit, Mainz und Wiesbaden nach eigenen Interessen zu erkunden. Die beiden Exkursionen, die am Ende der Woche stattfindenden

werden, bereit die Gruppe in den ersten beiden Projekttagen vor. Hierfür arbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen zusammen, in denen sie



Informationen über die am Rhein gelegenen Städte sammeln. Die Kleingruppen

beschäftigten sich zum Zeitpunkt unseres Besuchs mit selbstgewählten Themen wie Religion, Geschichte, Kultur oder Sport. Am zweiten Tag planen die Schüler*innen die Routen der Stadterkundungen, bei welchen sie ihre Mitschüler*innen vor Ort über die jeweils gewählten Themen informieren wollen. Bereits nach 45 Minuten scheint die breite Masse zufrieden mit ihrem Projekt und gibt an, es



aus Interesse am Kennenlernen und Erkunden neuer Orte in bekannten Städten gewählt zu haben.



Cha Cha Cha

Gesellschaftstanz



Unter der Anleitung des erfahrenen Tanzlehrers Sascha, der überall gute Laune verbreitet, indem er die jungen Tänzer motiviert, und Frau Deuling, die ihnen hilfreiche Tipps gibt, lernen die Schüler*innen in der Tanzschule Hohmann verschiedene Tänze wie Walzer, Discofox, Samba und Cha Cha Cha, was nicht nur für gute Laune sorgt, sondern auch den Teamgeist und die sozialen Fähigkeiten der

Teilnehmer fördert. Vor allem aber bereiten sie sich auf den Auftritt beim Schulfest vor, und zwar mit allem, was dazu gehört: Musik selbst aussuchen, Aufstellung usw... Anfangs taten sich die Schüler noch schwer, paarweise zu tanzen, über die Tage haben sie sich jedoch immer mehr getraut und große Fortschritte erzielt. Abschließend lässt sich sagen, dass es eine lehrreiche und schöne Woche für die Teilnehmenden war.



Andere Kulturen durch den Magen kennenlernen

Global Flavor Fusion



Bei diesem Schülerprojekt geht es darum, andere Kulturen mittels Essen kennenzulernen. Die Schüler*innen finden das Projekt gut, weil sie essen können. Am Vortag hat sich die Gruppe bereits organisiert und überlegt, was sie kochen und woher sie die Zutaten besorgen will. Heute stehen Spaghetti und Kebab auf dem Programm. Die Schüler haben sich im zweiten Stock eine Improv-Küche aufgebaut und sind ganz entspannt dabei. Für die nächsten Tage stehen noch Burger, Tortilla und Spezialitäten der spanischen Küche auf dem Speiseplan.



Unterwegs in eine magische Welt

Das Harry Potter Projekt

„5 Punkte Abzug“, schallt es durch den Gang, während man sich den Chemieräumen nähert, wo das Harry-Potter-Projekt zu Hause ist. Dort sind die Schüler*innen gerade dabei, Kekse im Harry-Potter-Style zu dekorieren. Am Vortag haben sie bereits Krawatten gebastelt, die die Teilnehmer*innen voller Stolz tragen. Die Projektleitenden haben sich ein Vorbild an Hogwarts genommen und einen Häuser-wettbewerb ins Leben gerufen, für den die Schüler*innen wie in der echten Zauberschule am Schulfest einen Hauspokal verliehen bekommen sollen. Im Raum herrscht reges Treiben und alle sind hoch motiviert dabei. Auch die Lernenden, die bisher nicht viel von Harry Potter wussten, haben großen Spaß und werden gut mitgenommen. Die Leiterinnen haben ihr Projekt nach den Fächern der Hogwartsschule gegliedert. Heute wollen sie im Rahmen des Faches Zauberkunst ihre eigenen Zauberstäbe aus Bleistiften, Kleber und Farbe basteln, außerdem wollen sie Zaubertränke machen, wie Herr Kober erklärt. Dabei verwenden sie geheimnisvolle Zutaten wie Froschleisch und Einhornhaar. Für die nächsten Tage stehen noch Quidditch, eine Schnitzeljagd und auch einzelne Filme der berühmten Saga an.



Das Hokus-Pokus-Besenballett

Quidditch

Unter der Leitung von Frau Friedrich spielten 27 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 8 das fiktive Harry-Potter-Spiel Quidditch. Dabei sichtigten sie Film- und Buchmaterial, gestalteten eigene Team-Leibchen und entwickelten Regeln ohne Magie. Die Schüler*innen setzten sich intensiv mit den verschiedenen Positionen und Spielstrategien auseinander und probierten verschiedene Materialien aus, um die besten Team-Leibchen zu basteln. Höhepunkt war der Ausflug nach Camp Lindsay, wo sie ihre Quidditch-Version praktisch umsetzten. Während der Vorbereitung diskutierten die Schüler*innen über die Werte des fairen Spiels, der Zusammenarbeit und der körperlichen Fitness. Sie lernten, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam auf ein Ziel hinzuarbeiten. Es zeigte sich eindrucksvoll, wie fiktive Welten und reale Aktivitäten miteinander verknüpft werden können.

Heidelberger Erkundungsreise

Heidelberg erleben



Am Montag besprachen die Schüler*innen, was sie während der Woche in Heidelberg unternehmen würden. Nach einer langen Zugfahrt sind die 24 Schüler*innen der Elly-Heuss-Schule in Heidelberg angekommen. Heidelberg begrüßte sie mit seinem malerischen Charme und historischen Flair. Zunächst machten sie sich auf den Weg zum berühmten Schloss Heidelbergs und

nahmen an einer informativen Führung teil. Danach hatten sie Freizeit, um die Stadt auf eigene Faust zu erkunden. Am Donnerstag machten sie sich erneut auf den Weg, jedoch dieses Mal nach Rüdesheim. In Rüdesheim angekommen ging es auf die Seilbahn. Die Fahrt bot den Schüler*innen spektakuläre und atemberaubende Ausblicke auf die Weinberge und das Rheintal. Oben angekommen, genossen sie die frische Luft und die wunderschöne Landschaft. Die Schüler*innen waren begeistert von dem Projekt. Es ermöglichte ihnen, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und unvergessliche Momente zu erleben.



Let's dance

Hip-Hop



Unter externer Anleitung haben Schüler*innen eine mitreißende Hip-Hop-Choreografie für das Schulfest einstudiert. Anfangs schüchtern fanden sie schnell Spaß an der Sache und entwickelten sich zu enthusiastischen Tänzern. Die Schüler*innen haben hart gearbeitet, um die Choreografie perfekt zu beherrschen, und dabei gelernt, sich gegenseitig

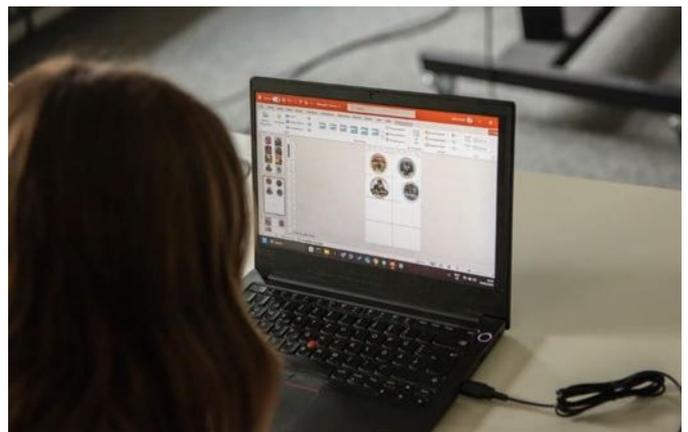
zu unterstützen und zu motivieren. Hilfreich waren sicherlich die Ermutigungen und die wertvollen Tipps, um am Ende das volle Potential ausschöpfen zu können



„Nichts verkaufen, was wir nicht sind“

Image-Kampagne

Das von Herrn Krämer und Herrn Abels geleitete Projekt zielt auf eine Imageverbesserung der Elly-Heuss-Schule ab, allerdings „ohne mit heißer Luft aufzupolieren“. Es ist ihnen wichtig, bei den Fakten zu bleiben und gleichzeitig Transparenz und Vertrauen zu schaffen. Hierfür teilt sich die Teilnehmerschaft in drei Gruppen auf, um in den vier Projekttagen möglichst viel abzudecken. Die erste Gruppe beschäftigt sich mit dem Thema Achtsamkeit und nimmt dabei insbesondere die Müllproblematik und das Einsparpotential bei den Heizkosten in den Blick. Die Schüler*innen erstellen Sticker, die sie nach einer Abstimmung innerhalb der Schülerschaft im Schulgebäude verteilen. Die übrigen beiden Gruppen befassen sich hauptsächlich mit dem Thema Transparenz. Einige Schüler*innen erstellen eine Übersicht von allen Lehrer*innen, angefangen bei der Schulleitung. Hierbei sollen z. B. Fotos und Kontaktdaten angegeben werden. Um sich mit der Schule vertraut zu machen und um zu sehen, „dass es doch gar nicht so schlimm ist“, soll ein 360°-Video von unserer Schule produziert werden, welches im Anschluss auf der Homepage zu finden sein wird. Im Durchschnitt wird das Projekt aus Schülersicht für zufriedenstellend befunden, wobei die Begeisterung bei einigen *noch* etwas verhalten ausfällt.



Japan Kulturelle Finessen, Manga-Wunder, Anime-Träume

Japanische Kultur, Mangas und Animes



Unter der Leitung von Herrn Naglo und Herrn Reinke tauchten die Schüler*innen in die Welt Japans ein. Sie probierten Sushi, erfuhren etwas von der japanischen Botschaft und gestalteten Plakate über japanische Mythen. Das Projekt weckte das Interesse der Schüler und förderte ihr interkulturelles Verständnis. Ein Höhepunkt des

Projekts war ein Vortrag von Vertretern der japanischen Botschaft. Die Schüler*innen erhielten Einblicke in die Geschichte, Politik und Wirtschaft Japans und hatten Gelegenheit, Fragen zu stellen und mehr über das Leben in Japan zu erfahren. Dieser direkte Austausch trug wesentlich dazu bei, Vorurteile abzubauen und ein tieferes Verständnis für die japanische Kultur zu entwickeln. Neben den kulinarischen und politischen Aspekten widmeten sich die Schüler*innen auch der reichen Mythologie Japans. Sie recherchierten berühmte japanische Mythen und Legenden, wie z. B. die Geschichten von Amaterasu, der Sonnengöttin, und Susanoo, dem Sturm- und Meeressgott. Mit viel Kreativität gestalteten sie Plakate und Präsentationen, die sie ihren Mitschüler*innen vorstellten.



Zwischen Pancakes und Tacos

Kulinarisches Essen rund um die Welt

Wenn man das Casino betritt, steigt einem gleich der Geruch von Pancakes in die Nase. Wenn man dann ein paar Schritte weiter in die Mensa geht, sieht man ein fröhliches Grüppchen beim Kochen. Um die kleine Kücheninsel herum stehen die Schüler*innen und quatschen entspannt, während im Hintergrund Musik läuft. Sie haben ein buntes Programm mit vielen Ideen zusammengestellt und arbeiten Hand in Hand. Die einen betreuen die Pancakes, während der Tisch gedeckt wird und andere abspülen. Hier wird alles selbst gemacht! Man bemerkt das Engagement der Gruppe und, dass ein großartiges Teamwork vorhanden ist. Für die nächste Zeit stehen noch Burritos, mediterranes und französisches Essen auf dem Speiseplan. Da sind alle ziemlich spontan. Dem Lehrer ist hierbei nur wichtig, verschiedene Kulturen beim Essen und Kochen zu erleben. Zudem meinen die Beteiligten, dass am Ende der Woche beim Schulfest ihr Lieblingsgericht präsentiert wird.



gigantischen Aufzug, der die Kulissen zu dem Maler und hinter die Bühne transportiert. Danach wurden wir durch verschiedene Gänge immer näher zum musikalischen Bereich des Gebäudes geführt. Dort unter der Erde konnten wir uns den wunderschönen, von einem Kegel geschmückten Orchestersaal ansehen. Den Kegel sieht man auch draußen vor dem Gebäude. Der kleinere von beiden sorgt für natürliches Licht im Chorproberaum und der große für Licht im Orchestersaal. Bevor es zur Probe des Orchesters kam, führte uns Herr Meier zu Maske, Malerwerkstatt und zu allem, was sonst so hinter den Kulissen mitspielt. Zum Schluss hörten wir uns eine tolle Probe des Orchesters an. Alles in allem war es ein sehr interessanter und

toller Ausflug, der meine Erwartungen persönlich auf jeden Fall übertroffen hat. Aurora La Torre, 8f



Am dritten Projekttag fuhren wir gemeinsam nach Frankfurt zum DFF, um auch einen Blick hinter die Filmkulissen werfen zu können. Wir konnten nicht nur das erst kürzlich ersteigerte und dem Museum zur Verfügung gestellte Hoverboard aus "Zurück in die Zukunft" bestaunen, sondern auch Originalverkleidungen aus "Alien", einen echten Oscar sowie Darth Vaders berühmten Helm. Anschließend warfen wir noch einen kurzen Blick auf die Geschichte des Films: wir erfuhren von den ersten Versuchen, wie bewegte Bilder erzeugt und festgehalten wurden, sowie von der erstaunlichen Entwicklung der Filmmusik. Nach dieser informativen, interessanten und abwechslungsreichen Führung durften wir zuletzt

selbst hinter und vor die Kamera. Wir produzierten im Rahmen eines Workshops eigenständig eine Pixilation, welche wir beim Schulfest gerne präsentieren möchten. sde

Meinung: Für mich war das Projekt Kultur Backstage sehr interessant und auch informativ. Wir haben nicht nur über Kultur geredet, sondern haben es auch gesehen, in dem wir ein Museum und ein Theater besucht haben, was ich sehr gut fand. Am interessantesten fand ich das Theater und alles, was es da gibt, wie Berufe, welche viele nicht kennen, und wie die Requisiten selbst hergestellt werden. Nicole Falla, 8c



Umweltaktion: Reinigung von Wiesbadens Wald- und Parkanlagen

Müllsammeln in Wiesbaden

Die Schüler*innen haben sich bei einer anstrengenden, aber lohnenden Aktion engagiert, indem sie Müll sowohl am Hauptbahnhof als auch am Elsässer Platz gesammelt haben. Ausgestattet mit Handschuhen, Greifzangen und Müllsäcken haben sie tatkräftig angepackt, um die Umgebung von Abfällen zu befreien. Nach diesen anstrengenden Tagen beendeten die Schüler*innen die Projektwoche mit einem guten Gewissen, da sie einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet haben.



Das große Schulfest-Spektakel von der Planung bis zur Party

Organisation und Umsetzung des Schulfestes

Unter der Leitung von Frau Schwalbe bereitete ein Team aus Schüler*innen das bevorstehende Schulfest vor. Von der Raumplanung bis hin zur Bühnentechnik: Alles wurde planvoll koordiniert, um ein unvergessliches Event zu gestalten. Die Schüler*innen waren begeistert, Verantwortung für die Schulgemeinschaft zu übernehmen.



Spielplätze in Wiesbaden

Was macht einen guten Spielplatz aus?

Während der Projektwoche besuchten die Kinder des Projekts "Spielplatz" die verschiedenen Spielplätze in Wiesbaden. Ziel war es, auf diesen zu spielen und sie umfassend zu testen. Die Kinder erkundeten die Ausstattung, prüften die Sicherheit der Geräte und bewerteten den Spaßfaktor jedes Spielplatzes. Sie notierten ihre Eindrücke und gaben Vorschläge zur Verbesserung. Besonders begeistert waren sie von den abwechslungsreichen Klettergerüsten und Rutschen. Auch die Sauberkeit und Pflege der Spielplätze wurden positiv hervorgehoben. Am Ende der Woche präsentierten die Kinder ihre Ergebnisse in einem Bericht, der den Stadtplanern wertvolle Hinweise zur Verbesserung und Instandhaltung der Spielplätze lieferte.



Mit Hüftschwung und Spaß

Orientalischer Tanz

Wir treffen die von Frau Ritonnale geleitete Tanzgruppe mitten in Aktion bei orientalischer Musik an. Die 12 Schüler*innen der Klassenstufen neun bis elf tragen paillettenbesetzte Hüftgürtel, deren Rasseln im Takt schwingen. In einem Kreis stehend demonstriert die ehemals professionelle Bauchtänzerin den Schüler*innen einige Grundschritte, bei denen es nicht um Perfektion und Richtigkeit, sondern um Spaß geht. Neben dem Tanzen erhalten die Teilnehmenden in Form von verschiedenen Videos, welche sie auf ihren Aufbau untersuchen, Theorie zum Thema Bauchtanz.



Von der Kunst, Frösche zu falten

Origami – die Kunst des Papierfaltens

Während der Projektwoche fand ein spannendes Origami-Projekt für die Kinder der 5. und 6. Klassen statt. Die Schüler*innen lernten die Kunst des Papierfaltens kennen und erstellten verschiedene Figuren wie zum Beispiel Frösche und auch andere Tiere. Das Projekt förderte nicht nur die Feinmotorik und Konzentration der Kinder, sondern auch ihre Kreativität und Geduld. Unter Anleitung von Herrn Blum entstanden beeindruckende Werke, die am Ende der Woche stolz präsentiert wurden. Die Kinder waren begeistert und hatten viel Spaß beim Entdecken dieser alten japanischen Kunstform.



Überleben in der Wildnis

Outdoor-Skills: Schüler*innen lernen Überlebenskünste in der Natur



25 Schüler*innen der Jahrgangsstufe 7 bis 12 nahmen am Projekt „Outdoor Skills“ unter der Leitung des Schülers Luke Wittlich teil. Sie absolvierten einen Erste-Hilfe-Kurs, wanderten zum Neroberg und lernten Überlebenstechniken wie Feuer machen, Knotenkunde, Kartenkunde und den Umgang mit einem Kompass. Ein Hund begleitete sie und sorgte für zusätzliche Sicherheit und Freude. Die Schüler*innen waren begeistert und gewannen wertvolle Fähigkeiten und Selbstvertrauen durch diese Naturerfahrungen.

Der Lehrer – das Thema

Philosophie

Die unter Dr. Thomas Labonté philosophierenden Schüler*innen der Oberstufe widmen sich für den Zeitraum der diesjährigen Kulturtage dem von Peter Sloterdijk verfassten Werk „Die schrecklichen Kinder der Neuzeit“. Alle Teilnehmenden, einschließlich des Lehrers, fordern die von ihnen gezahlten fünf Euro zurück, da bereits das freiwillig gekaufte Buch ein vierfaches des obligatorischen Projektbetrags gekostet hat. Im Raum herrscht Empörung, der durch Aussagen wie „Die Elite wird ausgehungert, wir wollen unser Geld zurück!“ Ausdruck verliehen wird. Die Gruppe diskutiert nach eigenen Angaben über fundamentale Fragen der Philosophie wie z. B. den Sinn des Lebens. Dabei erklärt der Veranstalter des Projekts eindringlich, dass hierbei nicht die Antworten, sondern die Fragen an sich das Ziel seien. Um diesen Grundsatz zu verdeutlichen, beruft sich der studierte Philosoph auf Berthold Brecht und Aristoteles. Auf die Frage nach der Zufriedenheit der Schüler*innen reagieren diese durchweg begeistert. Einige haben das Projekt nach eigener Angabe ausschließlich wegen des Lehrers gewählt, zu 90 Prozent sei auch dieser selbst das Thema. Daraufhin reagiert Herr Dr. Labonté erfreut und äußert, dass er dies verstehen könne und ebenfalls nur hier sei, weil er dieses Projekt mache.

Zwischen Karten und Farbe

Pimp up Geographie Raum 322



Hier sind alle fleißig am Werk, es herrscht ein reges Treiben. Am ersten Tag haben die Schüler*innen bereits fleißig ausgeräumt und geputzt, zurzeit wird gestrichen. Zudem kommen immer wieder neue, kreative Ideen dazu. Das Ziel des Projektes ist es, den Raum zu verschönern. Sie wollen ein unechtes

Fenster mit altem Kartenmaterial gestalten, um dieses wiederzuverwenden und um dem Raum etwas Leben einzuhauchen.



Bücherwürmer

Gemeinsam Bücherwelten entdecken



Rund um Frau Klagen und Herrn Grün findet für die Schüler*innen der Jahrgangsstufen fünf bis sieben ein buchzentriertes Projekt statt. Den Teilnehmenden bot sich neben dem Erwerb eines Bibliotheksausweises der Mauritiusbibliothek die Möglichkeit, Mainz zu erkunden und den Spuren des Erfinders des Buchdrucks, Johannes Gutenberg, nachzugehen. Zudem verbrachten die

Schüler*innen Zeit in einem Open-Air Buchcafé und stellten sich gegenseitig ihre liebsten Werke vor. Für Lesebegeisterte genau das richtige Projekt!





Poesie: Tanz der Worte

Poetry

Das Projekt „Poetry“, initiiert von den Schülerinnen Elcy und Vivian aus der E-Phase und betreut von Frau Rothenberger, beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Dichtkunst. Neun Schüler*innen schreiben eigene Gedichte und lassen sich von Werken aus Büchern und den Sozialen Medien inspirieren. Dabei setzen sie sich mit aktuellen Themen und persönlichen Anliegen auseinander. Im Projekt erkunden sie Blackout Poetry, Found Poetry und Poetry Slams. Der Kurs ist ideal für Menschen, die gerne schreiben und ihre Kreativität ausleben möchten. Zudem fördert er Charakterbildung und hilft, soziale Ängste zu überwinden.

Vor Ort sein, hautnah erfahren und gemeinsam erleben – Inklusion erleben

Wie meistern blinde Menschen ihren Alltag? Wie fühlt es sich an, sehbehindert oder blind zu sein? Was ist Inklusion und wie gestaltet sich Inklusion am Arbeitsplatz? Wie sieht der Arbeitsalltag von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung aus? Mit diesen und vielen weiteren Fragen haben sich 21 Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Projektleiterinnen Frau Rüdiger und Frau Hebenstreit in ihrem Projekt `Inklusion verstehen` auseinandergesetzt.

Auftakt der Projektstage bildete ein **Besuch im Hessischen Finanzministerium** am Montag, den 03.06.2024. In Gesprächen mit dem Inklusionsbeauftragten, einer sehbehinderten Mitarbeiterin und Finanzminister Prof. Dr. Lorz wurde den Schülern ein vielfältiges Bild von Inklusion im Arbeitsleben vermittelt. Die Schüler wurden dabei nicht nur über gesetzliche Vorgaben, sondern auch über die konkrete Umsetzung von Inklusion im Finanzministerium informiert.



Ein besonderes Erlebnis war für viele Projektteilnehmer der **Besuch des Dialogmuseums in Frankfurt** am Dienstag, den 04.06., wo die Schüler von blinden oder sehbehinderten Experten durch einen lichtlosen Parcours geführt wurden. Dabei konnten die Schüler auf ganz eindrucksvolle Weise erleben, wie sich blinde Menschen im Alltag zurechtfinden müssen.



Um den Arbeitsalltag von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung kennenzulernen, besuchte die Projektgruppe schließlich am Donnerstag, den 06.06., die **Werkstatt des St. Vincenzstifts in Aulhausen**. Ob beim Malen im Atelier, dem Zusammenlegen von Bettwäsche in der Wäscherei, dem Verkauf im Dorfladen oder beim Müllsammeln mit dem Garten- und Landschaftsbauteam, unsere Elly-Heuss-Schüler wurden überall herzlich aufgenommen. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Ulrich Roos (Leitung Berufliche Bildung) für die Organisation des `Begegnungstages` und an Jula Neuendorf (Auszubildende für Ergotherapie und ehemalige Elly-Heuss-Schülerin) für die informative Betreuung vor Ort.



Die Metaebene

Projektzeitung

Eine beschauliche Gruppe aus Schüler*innen der Mittel- und Oberstufe widmet sich eine Woche lang unter der Leitung von Uta Becker und Peter Platzer der Dokumentation der verschiedenen Projekte. Dafür teilen sich die Schüler*innen in, wie U. Becker zu sagen pflegt, „Fotografierende“ und „Schreiberlinge“ ein. Nach anfänglicher Organisation und Instruktion durch die Projektleitung, speziell im Bereich der Fotografie, begeben sich die Teilnehmenden auf Wanderschaft durch das Schulgebäude, um sich einen authentischen Eindruck von der Lage zu verschaffen. Dabei geben die interviewten Teilnehmenden (selbstverständlich freiwillig) Auskunft über Aktivitäten, Zufriedenheit und Spaßfaktor ihres Projekts. In den folgenden Texten wird über alle Projekte der diesjährigen Projektwoche, die unter dem Thema „Kulturwoche“ läuft, berichtet und fotografisch ausgeschmückt. Wir hoffen, dass dieser Text den Anfang einer vielversprechenden Textsammlung darstellt.

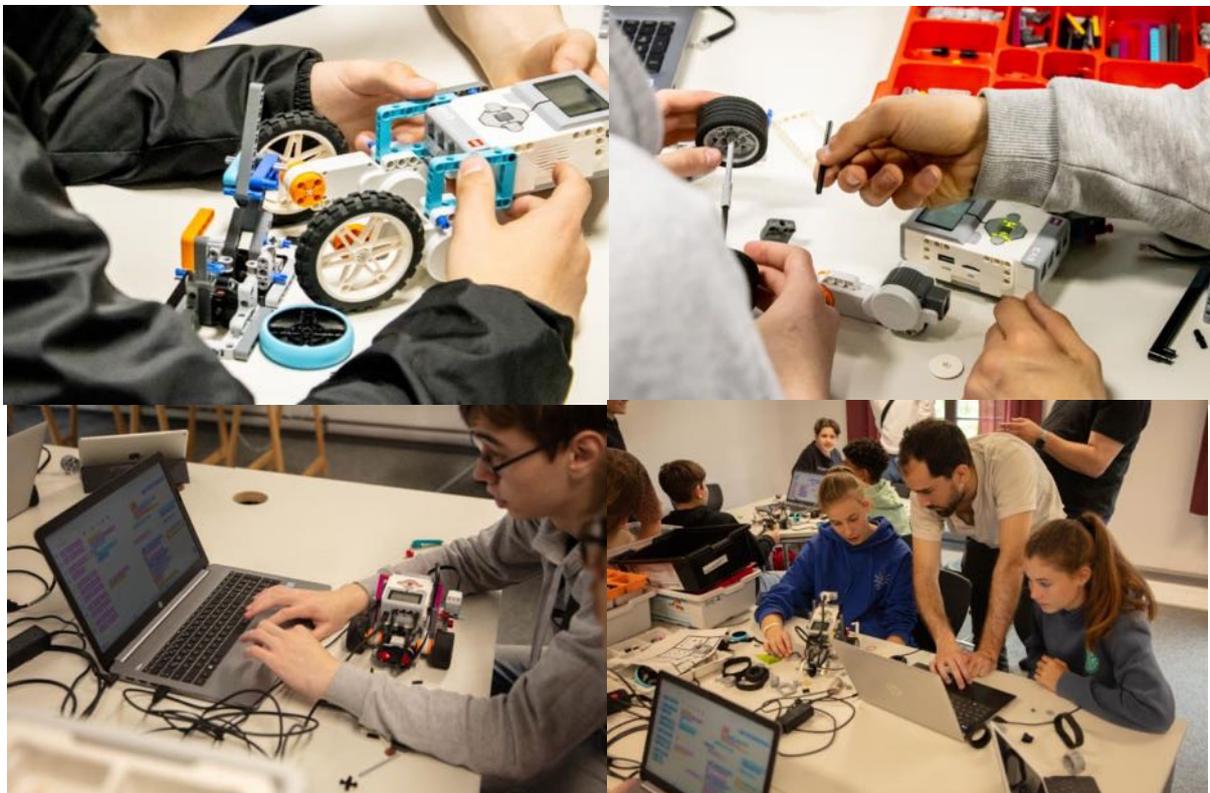


Über Legostein und Kabel

Zu Besuch bei der Robotik AG



Im Robotik-Projekt herrscht konzentrierte Betriebsamkeit, denn die Schüler*innen tüfteln eifrig an ihren LEGO-Robotern. Sie arbeiten mit viel Geschick und setzen zielsicher einen Stein auf den andern, bauen Motoren an und befestigen Kabel. Es ist sehr ruhig und entspannt und es ist eine angenehme Atmosphäre. Die beiden Lehrer versuchen, die Schüler*innen zu motivieren, da der Bau ein langer Prozess ist, für den man einiges an Geduld braucht. Doch noch sind die Lernenden mit viel Hingabe dabei.



Denksport für die Unterstufe

Schachclub

Der Schachclub ist ein von Schülern ins Leben gerufenes Projekt der diesjährigen Projektwoche. Die beiden schachbegeisterten Unterstufenschüler haben sich im Vorfeld mit Frau Maier zusammengeschlossen. Die anderen Teilnehmenden, bis auf eine Ausnahme allesamt männlich, sind bereits in Grundzügen mit dem Schachspielen vertraut. Falls dem nicht so gewesen sein sollte, wäre dies in den Augen der Veranstalter auch kein Problem gewesen, da sie den Schüler*innen das Spiel auch hätten beibringen können. Da das Grundniveau der Fünft- bis Siebtklässler relativ „solide“ sei, will die junge Projektleitung in den folgenden Tagen die Spieltaktik ausschärfen und vertiefen. Trotzdem sollen weiterhin freie Partien stattfinden, da diese „am meisten Spaß machen.“ Obwohl die Akustik durch die lauten Schüler*innen nicht gerade konzentrationsfördernd wirkt, haben alle von uns Befragten Spaß an ihrem Projekt und sind zufrieden mit ihrer Wahl.



Rebellische Kunst

Schrift und wilde Bilder 2.0



Unter der Leitung von Frau Hirsing und Frau Wegter gestalten 22 Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 das hintere Foyer zwischen Schulhof und Krausehof neu. Auf Spanplatten im Graffiti-Stil malen sie Schrift- und Bildelemente, die die Vielfalt der Fächer und Angebote der Schule zeigen. Mit leuchtenden Farben und kreativen Ideen bringen sie das gesamte Spektrum des Schullebens zum Ausdruck, von Mathematik und Naturwissenschaften bis hin zu Kunst und Musik. Die Schüler*innen arbeiten engagiert und mit großer Begeisterung an ihrem Projekt, wobei sie sowohl ihre künstlerischen Fähigkeiten als auch ihren Teamgeist unter Beweis stellen. Das Gesamtkunstwerk wird die Schulgemeinschaft begeistern und das Foyer in einen lebendigen und inspirierenden Raum verwandeln, der die Besucher*innen willkommen heißt. Eltern, Lehrkräfte und Mitschüler*innen sind gespannt auf das Endergebnis und freuen sich auf die feierliche Enthüllung, die im Rahmen eines Schulfestes stattfinden soll. Auch dieses Projekt ist nicht nur ein kreativer Beitrag zur Verschönerung der Schule, sondern auch ein wunderbares Beispiel für die Zusammenarbeit und das Engagement der Schulgemeinschaft.



Ballspiel - mal anders

Spikeball

Auf dem Sportplatz am Kleinfeldchen findet das Projekt „Spikeball“, geleitet von Herrn Wortmann, statt. In diesem Spiel gibt es zwei Teams, die je aus zwei Personen bestehen. Das Netz, das sich auf dem Boden befindet, ist kreisförmig und sieht aus wie ein Trampolin. Der Ball wird auf das Netz mit der Handunterseite geschlagen. Dieser Ball kommt auf der anderen Seite wieder hoch und wird von einer anderen Person zurückgeschlagen. Das Spiel funktioniert ähnlich wie Volleyball, außer dass das Netz auf dem Boden ist und man den Ball auf dieses Netz schlägt, anstatt über das Netz. Wenn der Ball nicht von jemandem abgefangen wird und auf dem Boden aufkommt, bekommt diejenige Mannschaft einen Punkt, die den Ball geschlagen hat. Zur Unterstützung hat Herr Wortmann zunächst einigen Gruppen geholfen, um jedem das Gefühl für das richtige Spielen zu übermitteln. Allen Beteiligten hat es großen Spaß gemacht. Durch das Spielen wird Teamfähigkeit gefördert, da man lernen muss, mit anderen Personen gemeinsam zu arbeiten.



Ready for mentoring?!

Schülermentor*innen im Sport



Schon von Weitem hört man die Schüler*innen über den Hallenboden laufen. Sie probieren verschiedene Springseillaufarten aus. In diesem Projekt geht es darum, zum Assistenztrainer ausgebildet zu werden, erklären Herr Hurler und Herr Grajewski. Während der folgenden Tage lernen sie, wie man sich richtig aufwärmt, mit kritischen Situationen im Sport umgeht, wie die Theorie funktioniert und wie Erste Hilfe geleistet wird. Zum Schluss müssen sie selbst Spiele anleiten und erhalten dafür ein Feedback von ihren Mitschüler*innen. Auf dem Schulfest wird die Gruppe verschiedene Stationen mit kleinen Spielen vorstellen und diese selbst beaufsichtigen. Das Training wirkt schon recht anspruchsvoll und auch sehr spezifisch. Die Schüler*innen sehen das Projekt noch ein wenig kritisch und sind noch nicht zu hundert Prozent überzeugt, sind sich jedoch einig, dass es sehr nützlich ist und es ihnen im späteren Leben weiterhelfen wird.



Trendsetter

Sporttrends selbst entwickeln



Auf dem Pausenhof herrscht reges Treiben. Es werden Bälle herumgeworfen und die Tischtennisplatten sind ausgelastet. Die Idee hinter diesem Projekt ist es, selbst kreative Sportspiel zu entwickeln, die in der bewegten Pause verwendet werden können. Das Ziel hierbei ist es, vom Klassischen wegzukommen und etwas Neues zu entwickeln, was frischen Wind in die bewegte Pause bringt. Dabei sollen die Schüler*innen mit wenig Material und Aufwand zurecht kommen und Sachen nutzen, die auch auf dem Schulhof vorhanden sind, wie z.B. Durstlöscherpackungen, wie her Knuth berichtet. Die Schwierigkeit hierbei ist es, sein gewohntes Metier zu verlassen, da manche Teilnehmer*innen immer wieder zu einer bekannten Sportart als Grundlage für ihre Spiele hingezogen werden. Die Schüler*innen finden, dass das Projekt Spaß macht, und denken, dass es auf jeden Fall eines der besseren Projekte ist. In den letzten Tagen haben die Lernenden bereits verschiedenste Geräte getestet, Fußball gespielt und in 5er-Gruppen selbst Spiele entwickelt. Das ganze Projekt ist im Prinzip eine Frage der Grundmotivation und vielleicht wäre es einfacher, das Projekt mit etwas jüngeren Schüler*innen durchzuführen. Auf jeden Fall haben die Teilnehmer*innen gute Ideen, die auch auf dem Schulfest aufgeführt werden sollen.

Global Graffiti Greetings

Stencil Graffiti



Unter der Leitung von Frau Clemons startete das Projekt „Stencil Graffiti“ mit 20 Schüler*innen, die einen Ausflug nach Mainz-Kastel machten, wo das jährliche *Meeting of Styles Graffiti Festival* stattfindet. Zurück in der Schule lernten sie verschiedene Graffiti-Arten kennen und erstellten eigene Stencils. Sie entwickelten kreative Schriftzüge und schrieben „Willkommen“ in verschiedenen Sprachen, um den Schuleingang zu schmücken und



jeden Besucher herzlich zu begrüßen. Das Projekt förderte nicht nur die künstlerischen Fähigkeiten der Schüler*innen, sondern stärkte auch den Gemeinschaftssinn und vermittelte wichtige Werte.



Aus Bild wird Video

Stop-Motion-Video

Die Physikräume dienen als Filmstudios für zahlreiche selbstgedrehte Videos. Im Zuge des Stop-Motion-Videoprojekts unter der Leitung von Frau Golew lernen Schüler*innen der Klassenstufen fünf bis neun aus vielen Einzelaufnahmen ein vollständiges Video zu kreieren. Nach einem Anleitungsvideo zu Anfang der Projektwoche widmen sich die Teilnehmenden dem Schreiben eines Storyboards bzw. eines Drehbuches. Auch die Kulissen ihrer Videos werden selbst hergestellt. Die Kleingruppen nehmen sich die restliche Woche Zeit zur Fertigstellung ihres Kurzfilms. Alle Schüler*innen sind zufrieden mit ihrer Anwahl und geben an, sich über die Möglichkeit des Ausprobierens neuer Dinge zu freuen. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse!



Strickakrobatik

Stricken lernen



21 Schüler*innen aus der Unterstufe haben sich ans Stricken gewagt und dabei festgestellt: Es macht Spaß, auch wenn es anfangs ganz schön knifflig ist, den Faden nicht zu verlieren. Nach ihrem Einkauf von Wolle starteten sie mit ihren ersten Schals und übten fleißig das Stricken. Die Freude über die selbstgemachten Stücke motivierten alle

weiterzumachen. Mit wachsender Erfahrung und wachsendem Geschick sollen bald anspruchsvollere Projekte wie Stulpen und Mützen folgen. Strick für Strick näherten sich die Schüler*innen ihrem Ziel und entdeckten die Freude am kreativen Schaffen.



Technikbausätze: Lernen durch Bauen

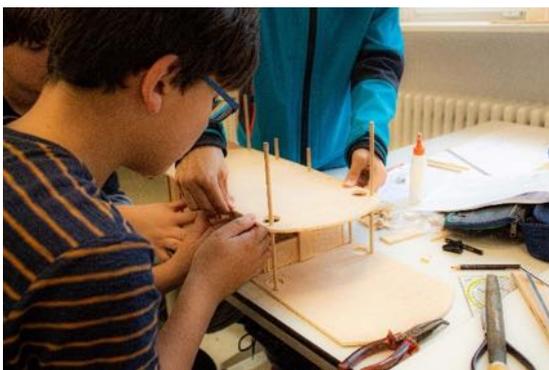
Technikkultur im Bausatz: Bau von Schiffen und Wasserrädern usw.



Unter der Aufsicht von Herrn Benz und Herrn Tavernier bauen Schüler*innen verschiedene Bauwerke aus Holz und Kork wie den Eiffelturm, Wasserräder, Schiffe und die Freiheitsstatue. Die Schüler*innen sind mit Begeisterung dabei, da das handwerkliche Arbeiten ihnen viel Freude bereitet. Die Atmosphäre ist angenehm und es herrscht eine entspannte, aber konzentrierte Stimmung. Diese kreative



Tätigkeit fördert die Konzentration und schult die Feinmotorik. Laut den Schüler*innen erfüllt es sie mit Stolz und Zufriedenheit, die eigenen Fähigkeiten und das fertige Ergebnis zu sehen. Die Lehrer unterstützen die Teilnehmer*innen mit viel Engagement und Fachwissen und leiten sie an. Die beiden Lehrer schaffen es, eine inspirierende Lernumgebung zu schaffen, in der sich die Schüler*innen wohl und motiviert fühlen.



„Spieglein, Spieglein an der Wand“

Theaterprojekt

Das Theaterprojekt, welches unter der Leitung von Schauspieler*innen des Galli Theaters in Wiesbaden stattfindet, stellt das einzig extern geleitete Projekt der diesjährigen Kulturtage dar. Die 30 Schüler*innen der Klassenstufen fünf bis sieben wurden nach Alter in zwei verschiedene Gruppen eingeteilt, die sich jeweils der Inszenierung des Stückes „Schneewittchen“ widmen. Zur Zeit unseres Besuchs beschäftigten sich beide Gruppen mit theaterspezifischen Übungen, um den Ausdruck ihrer Emotionen auszuscharfen. Dabei gehört eine weite Spanne von Trauer über Müdigkeit, von Wut bis hin zum Verliebtsein zum klassischen Emotionenrepertoire. Alle Kinder haben Spaß, wobei die Fünftklässler am enthusiastischsten auftreten und bereitwillig auf unsere Fragen antworten. Einige geben an, bereits Vorerfahrungen im Bereich Theater zu haben oder seit der Grundschule gern auf Bühnen zu stehen. Andere verfügen über wenige Erfahrungen und wollen Neues ausprobieren und Spaß an ihrem Projekt haben. Dass man im Theater aus sich herauskommen muss, bestätigen die Leiter*innen des Projekts und loben einige Schüler*innen, „...bei denen das schon total gut klappt!“ Wir sind gespannt auf die finale Inszenierung in zwei Teilen, die am Freitag in der Aula vorgeführt werden soll und an der die Kinder bis dahin fleißig proben.



„Das einzig coole Projekt“

Töpfern



Frau Treff und Frau Lorenz schaffen für den Zeitraum der Kulturtage Schüler*innen aller Jahrgangsstufen einen Raum und bieten ihnen Platz, sich kreativ auszudrücken. „Töpfern tun wir tatsächlich eher wenig“, erklärt Frau Treff lachend und eröffnet uns, dass die Teilnehmenden sich vermehrt mit Gipsguss und Pappmaschee beschäftigen, sich also skulptural mit verschiedenen Medien

befassen. Nach Materialexperimenten am ersten Projekttag dürfen die anwesenden Schüler*innen sich nach eigenen Interessen ausleben. Das vermehrt weibliche Publikum scheint zufrieden mit der Projektwahl, obwohl einige sich laut eigener Aussage mehr Töpfern gewünscht hätten. Alle Anwahlen erfolgten freiwillig, teils weil „... zu wenig coole Projekte angeboten wurden.“ (Name will unerwähnt bleiben.) Andere wollten sich aktiv kreativ ausleben. In jedem Fall können sich die Teilnehmenden an ihren Ergebnissen erfreuen und den Prozess genießen.



Über Stock und Stein

Sicher auf dem Fahrrad unterwegs in und um Wiesbaden



Unter der Leitung von Herr Band nahmen 15 Schüler*innen innerhalb der Jahrgangsstufen 8-10 an dem Fahrradprojekt „Über Stock und Stein“ teil. Nach intensiver Planung



entschied sich die Gruppe für die abwechslungsreichen Routen zum Neroberg, auf die Platte und an den Main. Dabei mussten Kompromisse gefunden werden, da Rennfahrer und Mountainbiker unterschiedliche Strecken bevorzugten. Die Schüler*innen fuhren am Dienstag und Donnerstag für zwei bis drei Stunden durch die Natur. Die

Fahrten förderten nicht nur die Ausdauer und Fahrtechnik der Schüler, sondern auch den Teamgeist und die Zusammenarbeit. Das Projekt begeisterte die Schüler*innen sehr und stärkte Gesundheit und Gemeinschaft.



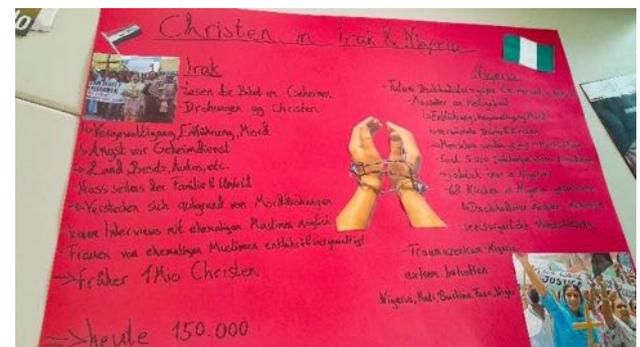
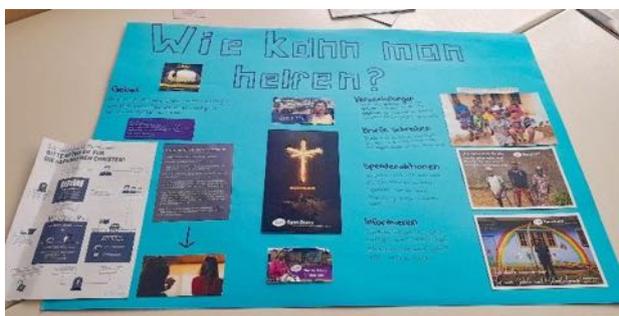
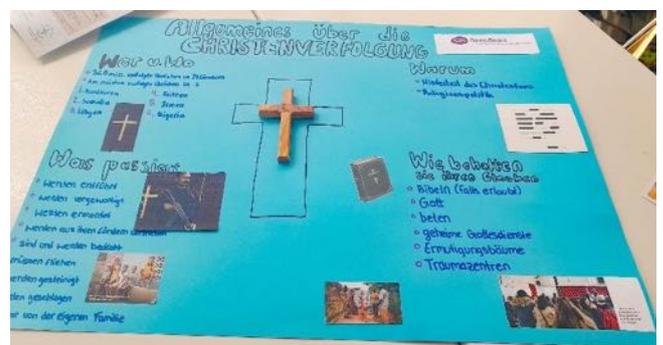
Wir helfen verfolgten Christen!

Unterstützung für Christen in Nigeria

Warum gab es das Projekt „Wir helfen verfolgten Christen!“? Tatsächlich sind Christen die meist verfolgte Religionsgemeinschaft der Welt! Heute herrscht sogar die größte Christenverfolgung aller Zeiten: Weltweit werden mehr als 365 Millionen Christen in 78 Ländern wegen ihres Glaubens diskriminiert, verfolgt und teilweise sogar umgebracht.



Besonders schlimm ist die Lage derzeit für Christen in Nigeria. Daher haben wir mit unserem Projekt Ermutigungsbriefe an die nigerianischen Christen geschrieben, und diese Briefe werden in einem Traumazentrum an einen Ermutigungsbaum gehängt. Außerdem haben wir mit selbstgebackenen Muffins und Kuchen 177 Euro eingenommen, die wir an die christliche Hilfsorganisation "Open Doors" gespendet haben.



Ruhe im Sturm

Yoga und Meditation in Kombination mit Stressmanagement



In der Unteren Halle der Elly-Heuss-Schule nehmen 30 Schüler*innen begleitet von Frau Henkel und Zeitz an einem Yoga- und Meditationsprogramm teil. Die Übungen helfen den Schülern, Stress abzubauen und ihre Atemtechnik zu verbessern. Ein besonderes Highlight ist der Besuch ins Fitnessstudio, um Yoga in einer neuen Umgebung zu erleben. Die Schüler*innen

haben viel Spaß und spüren eine verbesserte Selbstkontrolle und erhöhtes Wohlbefinden.

